

Ernährung | 03.03.2017 | Lesezeit 1 Min.

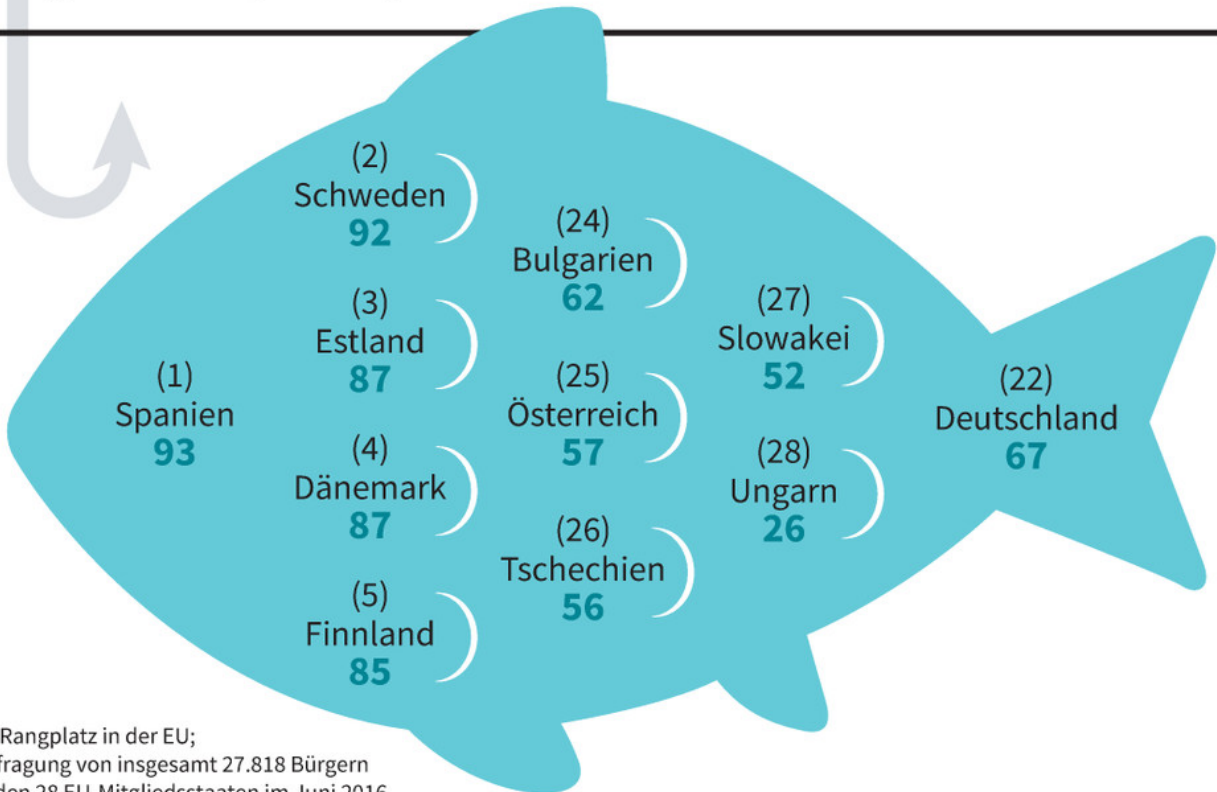
Große Fische, kleine Fische

Ein- bis zweimal pro Woche sollte eine Fischmahlzeit auf dem Tisch stehen, empfiehlt die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE). Tatsächlich essen die Deutschen aber weniger Fisch, als sie sollten: Männer verzehren durchschnittlich 105 Gramm Fisch und Krustentiere wöchentlich, Frauen kommen auf rund 90 Gramm. Die von der DGE empfohlene Menge liegt jedoch doppelt so hoch. Kein Wunder also, dass die Bundesrepublik Deutschland im Fischranking der 28 EU-Länder nur Platz 22 belegt.

Austern, Fludern, Zander: Die europäischen Haushalte haben für Fisch und Meeresfrüchte im Jahr 2015 rund 54 Milliarden Euro ausgegeben. Doch nicht alle Europäer schätzen Schalen- und Schuppentiere gleichermaßen. Die Europäische Kommission, die jüngst ein Eurobarometer zur Konsumentennachfrage von Fischereierzeugnissen und Aquakulturprodukten veröffentlicht hat, kommt zu dem Ergebnis, dass Spanier und Skandinavier besonders häufig auf diese proteinreichen Nahrungsmittel zurückgreifen.


Europa am Haken

So viel Prozent der Einwohner in ... essen mindestens einmal im Monat Fischereierzeugnisse oder Aquakulturprodukte



(): Rangplatz in der EU;
Befragung von insgesamt 27.818 Bürgern
in den 28 EU-Mitgliedsstaaten im Juni 2016

Quelle: Europäische Kommission
© 2017 IW Medien / iwd

 Institut der deutschen
Wirtschaft Köln

Bulgarien, Deutschland und Italien zählen in Europa zu den Top Ten der Fischverweigerer.

Ganz anders halten es die Bürger einiger ehemaliger Ostblockstaaten - vor allem Ungarn verzehren vergleichsweise selten Fisch: Nur jeder vierte Ungar isst mindestens einmal im Monat Fisch oder Meeresfrüchte. Die Nähe zum Meer mag bei den unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten in Europa eine große Rolle spielen, könnte man vermuten. Doch das allein scheint kein ausreichender Grund für die Abneigung gegen maritime Lebensmittel zu sein - schließlich gehören die drei Länder Bulgarien, Deutschland und Italien zu den Top Ten der Fischverweigerer, obwohl sie allesamt am Meer liegen.

Kernaussagen in Kürze:

- In Europa gaben die Verbraucher 2015 rund 54 Milliarden Euro für Fisch und Meeresfrüchte aus.
- Die fleißigsten Fischverzehrer der EU-28-Länder sind die Spanier, die Ungarn essen am wenigsten Fisch.
- Deutschland kommt im EU-Fischranking nur auf Platz 22: Nur zwei Drittel der Bevölkerung essen mindestens einmal im Monat Fischereierzeugnisse oder Aquakulturprodukte.